

Liebe BSNF-Mitglieder,

anbei schicken wir Ihnen den aktuellen BSNF-Newsletter.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und hoffen, dass Sie an den Beiträgen Interesse finden. Über Ihr Feedback und Ihre Beiträge für den nächsten Newsletter würden wir uns sehr freuen.

Bitte leiten Sie den Newsletter auch an die Mitglieder Ihrer Initiative weiter oder mailen Sie uns entsprechende E-Mail-Adressen für den Verteiler.

Für das Redaktionsteam
Marcel Plechaty M.A.

Die Themen in diesem Newsletter sind:

- 1) „66-Die Seniorenmesse“ 16.06.-18.06.2005 in München
- 2) Neue Mitglieder
- 3) Nachtrag zum 5.Kongress des BSNF e.V.
- 4) „Ein Leben ohne Junk und Spam“, Artikel: Die Zeit, 23. März 2005
- 5) Sicherheit im Ehrenamt – unfallversichert?

1) „66-Die Seniorenmesse“ 16. Juni - 18. Juni 2005 in München

Vom 16. - 18. Juni 2005 findet im Freimanner MOC in München, zum erstenmal „66 - Die Seniorenmesse“ statt. Die Veranstalter von „66 - Die Seniorenmesse“ sprechen von einer Erlebnismesse speziell für Senioren und Menschen, die sich bewusst und aktiv auf Ihren Ruhestand vorbereiten wollen. Auf großzügigen 11 000 qm wird der Generation 55 plus in zehn Themenwelten, auf 14 Bühnen mit täglich über 120 Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Musik-, Theater- und Tanzvorführungen, Kunst- und Sportworkshops und vielem mehr, alles zum Informieren, Genießen, Erleben und Feiern geboten. Die Ausstellung ist täglich von 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet. Ab 19:00 Uhr beginnt das dreistündige Abendprogramm auf der Unterhaltungsbühne. Es werden viele prominente Gäste erwartet u.a. Barbara Ruetting (Gesundheitsexpertin, Schauspielerin), Gesundheitsexperte und MdL Prof. Hademar Bankhofer, der bekannte TV-Moderator Max Schautzer und der Starkoch Alfons Schuhbeck. Mehr Informationen zu den Ausstellern und den Veranstaltungen finden Sie auf der Seite <http://www.66-dieseniorenmesse.de>

Auf Wunsch des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, das die Messe als Partner unterstützt, sind auch wir, das BSNF e.V., mit einem Stand (Halle 3 / 3706) auf der Messe vertreten.

Geplant ist die Repräsentation des Vereins und die Demonstration der mobilen Demonstrations- und Schulungseinheit.

Ich bedanke mich herzlich für die Zusagen der freiwilligen Helfer, die sich bereits bei mir gemeldet haben.

Alle Mitglieder erhalten freien Eintritt zur Messe. Bitte informieren Sie mich über den geplanten Besuchstag über das Handy (ausschließlich während der Messe).

Marcel Plechaty M.A.

Telefon: 09131.507292

Während der Messe und am Vortag bin ich über Handy erreichbar: 0177.3636176

E-Mail: Marcel.Plechaty@fim.uni-erlangen.de

2) Mitglieder

Wir begrüßten herzlich zwei neue BSNF-Mitglieder und freuen uns auf gute Zusammenarbeit:
Senioren- und Stiftungsamt Augsburg

http://www.augsburg.de/Seiten/augsburg_d/soziales/senior/senior_u/senindex2.shtml

Bayerischer Landesverband des Katholischen Frauenbundes

<http://www.frauenbund-bayern.de>

3) Nachtrag zum 5. Kongress des BSNF e.V.

Der 5. Kongress des BSNF e.V. am 8. April 2005 in Augsburg liegt erfolgreich hinter uns. Die Referentin Jutta Croll M.A., die zum Thema „Internet für Alle“ sprach, veröffentlichte am 12.04.2005 auf der Projektseite „Digitale Chancen“, <http://www.digitale-chancen.de>, ihre eigenen Eindrücke zum Kongress in Augsburg.

Ihr persönlicher Bericht nun hier zum lesen:

Internet verbindet lautete das Motto des 5. Kongresses des Bayerischen SeniorenNetzForums, der am 8. April 2005 in Augsburg stattfand. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Generation der so genannten Silver Surfer - der Menschen, die im fortgeschrittenen Alter das Internet für sich entdecken. Gerade für ältere Menschen, die nicht selten in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, kann das World Wide Web ein attraktives Medium sein: Kontakt mit Freunden halten, Neuigkeiten erfahren, Formalitäten erledigen oder einkaufen ohne das Haus zu verlassen. Der Veranstalter des Kongresses, FIM-NeuesLernen der Universität Erlangen-Nürnberg, mit seinen Kooperationspartnern, dem Verein Bayerisches SeniorenNetzForum und der Stadt Augsburg, bot den rd. 170 Teilnehmenden im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung in Augsburg viele Anregungen um Seniorinnen und Senioren für die Nutzung neuer Technologien wie Computer und Internet begeistern.

Im Mittelpunkt der Tagung in Augsburg stand die Frage, wie ältere Menschen an das Internet herangeführt werden und wie sie es nutzen können. Nach einem einführenden Vortrag von Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Gerontologin und Psychologin, Bundesministerin a.D., Bonn wurden die verschiedenen Aspekte der Nutzung und Nichtnutzung des Internet durch ältere Menschen beleuchtet. Unter dem Titel 'Das Handy als Kulturstaubsauger' stellte Prof. KP Ludwig John von der Fachhochschule Augsburg mobile Nutzungsmöglichkeiten vor. Bei vielen der Teilnehmer rief die Bluetooth-Übertragung eines Videos von Ernst Jandl auf das Display des Handys allerdings eher Kopfschütteln hervor: Es sei kaum zu erwarten, dass man Seniorinnen und Senioren mit solchen Angeboten für neue Technologien begeistern könne, war die weit verbreitete Meinung. Prof. Guggemoos, AIP Augsburg, betrachtete die

Silver-Surfer aus soziologischer Sicht und erntete amüsierten Beifall für seine Beispiele aus dem Seniorenalltag, wie die späte Recherche nach der alten Tanzstundenbekanntschaft oder die Internetrecherche nach dem Rundum-Sorglos-Paket für die nächste runde Geburtstagsfeier. Auf viel Interesse stieß auch die von Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen, behandelte Frage nach den Barrieren, die der Internetnutzung durch Senioren entgegenstehen können.

Von FIM-NeuesLernen und dem SeniorenNetz Erlangen wurde in den Veranstaltungsräumen eine neue mobile Einheit für das Projekt Vernetzen + Lernen gezeigt: Fünf Notebooks sollen helfen, Senioren für das Internet fit zu machen und Tutoren auszubilden, die in den Vereinen des Bayerischen SeniorenNetzForums ältere Menschen schulen.

Im Jahr 2003 haben sich Senioren-Computer-Initiativen in Bayern zum Dachverband Bayerisches SeniorenNetzForum zusammengeschlossen, der am 27. März sein zweijähriges Bestehen feiert. Die Initiativen haben unterschiedliche Angebote von Internetcafés über Beratung, Betreuung, bis hin zu Kursen und Freizeitangeboten für die unterschiedlichsten Interessengruppen. Sie sind als Vereine, Projekte oder Interessensgemeinschaften organisiert und haben unterschiedliche Träger wie Kirchen, Kommunen oder Wohlfahrtsverbände. Gemeinsam ist ihnen ihr Ziel: Die gleichberechtigte Teilhabe älterer Mitbürger an der Informationsgesellschaft zum Nutzen aller und eine neue Form der Seniorenarbeit, die durch Aktivität, Übernahme von Verantwortung und Selbstorganisation gekennzeichnet ist.

Mit Spannung wurde die Vorstellung des neuen internationalen FIM-Projektes eLSe - ELearning für Senioren - von den Teilnehmenden zur Kenntnis genommen. Hier wird es interessant sein, die Entwicklungen der kommenden drei Jahre zu beobachten.

Autor: Jutta Croll

Organisation: Stiftung Digitale Chancen

4) „Ein Leben ohne Junk und Spam“

Das BSNF als Dachverband der Senioren-Netz-Initiativen in Bayern hat das Ziel weiße Flecken in der bayerischen Landschaft zu schließen und noch mehr Seniorinnen und Senioren für das Internet zu begeistern. Doch was sind die Gründe für die vielen Offliner?

Der Artikel „Ein Leben ohne Junk und Spam“, entnommen der Wochenzeitung Die Zeit (23. März 2005) berichtet über eine Studie, die sich den Menschen widmet, die „offline“ leben. Es wird nach Gründen für „Internet-Verweigerung“ gesucht. Ebenso wird der immer noch sehr hohe Anteil (85%) der über 60jährigen unter den Offliner diskutiert. Den ganzen Artikel finden Sie im Anhang.

5) Sicherheit im Ehrenamt – unfallversichert?

Ehrenamtliches Engagement muss sicher sein, plädiert das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, vor allem für die, die hier aktiv werden. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber den Unfallschutz für ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger zum 1. Januar 2005 wesentlich verbessert.

Alle Mitglieder des BSNF e.V. engagieren sich ehrenamtlich. Was ist, wenn bei der Arbeit ein Unfall passiert? Möglicherweise besteht dann ein Anspruch auf Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung. Durch ein neues Gesetz seit Anfang des Jahres 2005 ist der Unfallschutz von ehrenamtlich tätigen BürgerInnen mehr als bisher in die gesetzlichen Unfallversicherung einbezogen. Für die engagierten Mitglieder des BSNF e.V. bedeuten die neuen Regelungen einen umfassenderen Schutz:

Wer sich in einem gemeinnützigen Verein dadurch engagiert, dass er ein durch Satzung vorgesehenes Amt bekleidet (Vorstand; Schatzmeister, etc.) und dadurch besondere Verantwortung übernimmt, konnte sich bisher für die damit verbundenen Tätigkeit nicht gesetzlich unfallversichern.

Ab 2005 ist der Unfallversicherungsschutz durch den Abschluss einer freiwilligen Versicherung möglich. Diese kann entweder über eine Dachorganisation, über den Verein oder individuell abgeschlossen werden. Der Unfallversicherungsschutz schließt alle Tätigkeiten des Ehrenamtsträgers im Rahmen des Wahlamtes, die der gemeinnützigen Organisation dienen, ein. Für die gewählten Ehrenamtsträger des BSNF e.V. wurde über die VBG (Verwaltungsberufsgenossenschaft) eine Unfallversicherung beantragt.

Die Broschüre „Zu Ihrer Sicherheit – unfallversichert im Ehrenamt“ (Best.-Nr.: A 329) ist unter der Telefonnummer (0180) 51 51 51 0 kostenlos zu bestellen. Sie können die Broschüre als PDF-Datei auch hier downloaden: <http://www.vbg.de/>

Außerdem hat das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung ein Bürgertelefon zum Thema „Unfallversicherung/Ehrenamt“ eingerichtet. Von Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr gibt es unter der Telefonnummer (01805) 99 66 05 (0,12€/Min.) weitere Informationen.